

14. Chinesischlehrkräftetreffen Nordrhein-Westfalen Dortmund, 15. Juni 2019

Sabine Usov

Zum 14. Mal trafen sich wieder zahlreiche Chinesischlehrerinnen und -lehrer aus ganz Nordrhein-Westfalen (NRW) (und Teilen von Niedersachsen) zu ihrer alljährlichen Samstagnachmittag-Sitzung in der Dortmunder Geschwister-Scholl-Gesamtschule, und zwar am 15. Juni 2019.

Begrüßt wurden sie von Dr. Christina Neder, stellvertretend für den „Hausherrn“, Schulleiter Klaus Zielonka, und Frau Kampelmann-Springer, der Fachaufsicht für Chinesisch aus der Bezirksregierung Arnsberg. Sie fand sehr warme und motivierende Worte für den professionellen Einsatz, sich nicht nur an einem Samstagnachmittag freiwillig zu treffen und weiterzubilden, sondern auch für den unterrichtlichen Einsatz, den Schülerinnen und Schülern in NRW China sprachlich und kulturell näherzubringen, zumal in heutiger Zeit die mediale Präsenz Chinas eher auf wirtschaftliche und politische Aspekte beschränkt bleibt.

Im ersten Teil der Sitzung ging es dann traditionell um anschauliche Beispiele aus dem Chinesischunterricht, die in diesem Jahr besonders deutlich machten, wie sehr moderne Medien und Konzepte des Fremdspracherwerbs im Chinesischunterricht angekommen sind.

Dazu gehört der Einsatz von Filmausschnitten im Chinesischunterricht am Beispiel des chinesischen Films „Qingchunpai 青春派“, vorgetragen von Philipp Hertling von der Uni Tübingen, um verschiedene Aufgabenformate des Hör-Sehverstehens und Anknüpfungspunkte zum sozio-kulturellen Lernen zu präsentieren. Danach stellte Stefan Manglus (Gesamtschule Iserlohn-Seilersee) ein Unterrichtsvorhaben zur handlungsorientierten Förderung des Hörverstehens zum Thema „Wohnen und Wohnverhältnisse“ vor: Die Schülerinnen und Schüler sollten im Rahmen einer (fiktiven) Wohnungssuche als Studierende in Beijing eine Sprachnachricht eines potenziellen Vermieters verstehen, mit eigenen Bedürfnissen abgleichen und anschließend eine (positive/ablehnende) Antwort an den Vermieter verfassen.

Im dritten Beitrag ging es um Lernaufgaben, die Laura Hoppe (Max-Planck-Gymnasium, Duisburg) zunächst entsprechend der theoretischen Modelle von Leisen und Hallet einordnete und dann am Beispiel einer Lektion aus dem Lehrwerk „Tongdao 同道“ genauer aufschlüsselte. (Das Lehrwerk befindet sich im Moment, u. a. wegen der Einbeziehung solcher Lernaufgaben, in der Überarbeitung und wird im Jahr 2020 aktualisiert auf den Markt kommen.)

Nach der Kaffeepause, die üblicherweise dem Austausch und der Beziehungspflege dient, bieten üblicherweise Forschungsprojekte, Schul- und Stu-

dienangebote sowie Informationen aus dem Fachverband Chinesisch e. V. (FaCh) bzw. aktuelle Entwicklungen aus dem Schulministerium NRW einen Blick von außen auf den Chinesischunterricht. Hier stellte Prof. Jörn Lovisnach (FH Bielefeld) seine Ideen einer modernen Chinesisch-Sprachlernsoftware vor. Obwohl er eigentlich aus dem Bereich Informatik/Energiewirtschaft kommt, hat er sich in Antizipation des Besuchs chinesischer Studierender Gedanken um die gelingende Kommunikation komplexer wissenschaftlicher Sachverhalte gemacht und eine Sprachlernsoftware entwickelt, die er gern im Austausch mit Praktikern anpassen möchte.

Anschließend bewarb Anna-Luisa Liedtke vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz (KMK, Bonn) den Mercator Schulpartnerschaftsfonds Deutschland–China und erläuterte das Angebot und die Bedingungen der Förderung von Schulpartnerschaften und deren Projekte.

Sabine Usov (Beirätin für das Fach Chinesisch an Schulen in NRW im FaCh) machte kurz auf die anstehende 21. Tagung des Fachverbands in München aufmerksam (5.–7. September 2019) und gab einen Überblick über das geplante Tagungsprogramm.

Christina Neder als Fachberaterin für Chinesisch an Schulen in NRW zeigte die aktuellen schulischen Entwicklungen auf, zu denen u. a. der neue Kernlehrplan für Chinesisch als 2. Fremdsprache in der Sekundarstufe I, neue Konstruktionshinweise für Chinesisch im Abitur (Zieltextformate, Konzentration auf Sprachmittlung im Klausurteil B, Bewertungsraster) und neue Rahmenbedingungen ab dem Zentralabitur 2021 gehören. Alle Informationen dazu sind auch auf dem Bildungsserver/Standardsicherung NRW nachzulesen. Termine zu Dienstbesprechungen und Fortbildungsangeboten wurden auf diesem Wege ebenfalls mitgeteilt.

Im letzten Beitrag präsentierte Prof. Eva Waller (Hochschule Bochum) die Studiengänge mit China-Kompetenz ihrer Hochschule. Sie erläuterte das Konzept (reguläres Studium der Informatik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Wirtschaftswissenschaften mit einer zusätzlich erworbenen China-Kompetenz in den Bereichen Sprache, Kultur und interkulturelle Kommunikation) und die Rahmenbedingungen (Kooperationspartner, Exkursionen, Auslandssemester, Möglichkeit eines Doppelabschlusses, etc.) dieser Studiengänge. Laut Prof. Waller bilden diese vor dem Hintergrund, dass China seit den letzten drei Jahren Deutschlands größter Handelspartner ist und dass junge Erwachsene in ihrem Arbeitsleben damit rechnen müssen, dass sie nicht nur mit Europa oder Amerika zu tun haben werden, sondern wahrscheinlicher sogar mit China, eine attraktive und sogar gesuchte Option, sich auf die Herausforderungen der Zukunft einzustellen.